

# Protokoll

Forum Inklusion – 16.10.12

## TOP 1 Verein Mittendrin Hannover e.V.

Referenten: Beraterinnen für Eltern in der Beratungsstelle (Svenja Bruck & Birgit Rauschke)

Erkannte Probleme:

- Es sind zu bürokratische Schritte nötig, um Kinder mit Beeinträchtigungen ein Leben in Kitas oder Schulen zu ermöglichen.

Ist-Situation in Hannover:

- Es gibt mehr heilpädagogische (Kita)-Plätze als integrative Plätze
  - Dies ist in Hameln-Pyrmont momentan (noch) anders. Hier gibt es flächendeckend integrative Schulklassen. Diese laufen aber nun langsam aus und es können keine neuen mehr eingerichtet werden.
- Hannover ist eine relativ kinderreiche Stadt. Durch Umbildung der Kitas zu integrativen Kitas fallen Kitaplätze weg.
- Es gibt sehr wenige Kooperationsklassen und -Gruppen. Die vorhanden verschmelzen aber meist mit ihren Kooperationsklassen und -Gruppen.
- Hannover hat keinen Behindertenbeirat, sondern nur einen Runden Tisch, der quasi als kleiner Berater für den Sozialdezernenten dient.
- Die Stadt Hannover hat eine Koordinatorin zur Durchführung der Inklusion in den internen Arbeitsabläufen / Dezernaten / ...
- Schwerpunktschulen wurden in Hannover noch nicht ausgewiesen.

Ziel der Arbeit:

Die Eltern sollen keine Bittsteller bei Behörden, Ämter, usw. sein.

Familien können nicht auf die aufkommenden Probleme infolge eines behinderten Kindes vorbereitet sein. Beratungsstelle will daher die Eltern an die Hand nehmen und diesen Wissen und Informationen vermitteln.

Bisherige Resultate, seit der Verein bzw. die Beratungsstelle existiert:

- Der Verein dient als Ansprechpartner => Wege für Eltern sind verkürzt
- Mittlerweile gibt es mehr integrative Plätze
- Der politische Wille in Hannover hat sich geändert. Hannover will inklusiv werden.

#### Geschichte:

- 2007 – Gründung des Vereins durch Eltern (Elterninitiativen) und Fachkräften
  - Öffentliche Stellen verweisen zunehmend an den Verein, der zu der Zeit noch ehrenamtlich arbeitete
  - verschiedenste Arbeitsgruppen entstehen und sind bis heute aktiv
- 2010 – Beratungsstelle wird eröffnet
  - Eine Vollzeitstelle wird sich von den oben genannten Beraterinnen geteilt.
  - Darüber hinaus ist weiteres ehrenamtliches Engagement nötig.
  - 3x Woche für je 2h geöffnet, (Beratungs-) Termine nach Vereinbarung
- heute
  - ca. 90 Mitglieder (Privatpersonen & Institutionen)

#### Finanzierung:

Bis zur Gründung der Beratungsstelle finanzierte sich der Verein ausschließlich über Spenden. Die Beratungsstelle wird mittlerweile durch die Stadt Hannover (ca. 50.000 €) und der Region Hannover (ca. 25.000 €) befristet für je ein Jahr unterstützt. Die Befristung der Mittel führt generell bei Sozialverbänden und -Einrichtungen und deren Angestellten und Sorgen und Ängsten.

Insgesamt kommt ein Gesamthaushalt von ca. 89.000 € zustande.

Darüber hinaus unterstützt der Paritätische den Verein durch die Übernahme von Verwaltungsarbeiten, wie Personalbuchhaltung.

Die Beratungen erfolgen für die zu Beratenden kostenfrei.

#### Was ist die Beratungsstelle:

- Parteilich - „für die Eltern und Betroffenen“
- unabhängig

#### Inhalte der Beratungen:

- Weitergabe von Informationen zum Rechte der Eltern und Betroffenen
- Weitergabe von Informationen über Verwaltungswege und Zuständigkeiten
- Weitergabe von Informationen über Einrichtungen und Organisationen
- Aushändigen von Formularen, welche juristisch geprüft wurden
- Unterstützung bei der Durchsetzung von Rechten (Argumentativ)
- Vermittlung bei Konflikten in Schulen / Kitas

#### Wer wird beraten:

Überwiegend werden Eltern und auch Einrichtungen beraten.

Im Entferntesten werden auch Verwaltungen und öffentliche Organe über Stellungnahmen und die Teilnahme an Runden Tischen beraten.

#### Was kann / macht die Beratungsstelle nicht:

- beraten zu Themen wie „Arbeit, Erwachsene und z.B. trägerübergreifendes, persönliches Budget“ und zur Inklusion generell
  - Schwerpunkt liegt nur bei Kindern und Jugendlichen; die Beratung ist eher institutionell
- Rechtsberatung
- Förderdiagnostik
  - durch Arztberichte und Ausführungen von Eltern wird aber versucht, das Kind oder den Jugendlichen einzuschätzen

Im Aufbau befindliche Angebote:

- „Eltern - Eltern“-Beratung und -vermittlung
- Detailwissen über einzelne Bezirke und Schulen
- Eltern und Betroffenenreff
- Veranstaltungen
- Internetforum „Inklusionsforum“ - [www.mittendrin-hannover.de/zum-forum.html](http://www.mittendrin-hannover.de/zum-forum.html)
- Mit-ein-anders - Aktionswoche

Sonstiges:

Der Verein ist Vertreter in verschiedensten Gremien. Als Mitglied im Aktionsbündnis „Schule für alle“ kann er auch Stellungnahmen zu verschiedensten Gesetzen abgeben.

In Cuxhaven soll es eine ähnliche Beratungsstelle für Kitas geben, welche von allen Bildungsträgern gemeinsam finanziert wird.

Die Beratungsstelle soll durch die UN-Behindertenrechtskonvention sogar gefordert werden.

[www.mittendrin-hannover.de](http://www.mittendrin-hannover.de)

Beratungsstelle Burgstraße in Hannover

---

## **TOP 2 Berichte Arbeitsgruppen**

„Materialkiste“

Es sollen verschiedene Kisten geben:

- Dyskalkulie
- Legasthenie
- Konzentration
- Sport / Musik
- Leichte Sprache
- Autismus / ADHS
- Lehrer / Bücher
- ...

Auch wenn Lektüren teilweise schon bei Förderzentren vorhanden sind, soll es noch eine extra Kiste geben, die Lehrern bei der 1. Berührung mit behinderten Kindern hilft.

Desweiteren sollen Ansprechpartnern zu den jeweiligen Schwerpunkten den Kisten beiliegen, um sich weitere Hilfe holen zu können.

Die Arbeitsgruppe „Materialkiste“ besteht derzeit aus nur sehr, sehr wenigen Personen. Daher werden die Materialkisten konzeptionell erstellt und dann jeweils mit den Experten der einzelnen Gruppen besprochen.

„Programm“

Es wird noch daran gearbeitet, auch richtige Fortbildungen für die Lehrer und Pädagogen anzubieten.

Darüber hinaus soll auch intensiver mit den Schülervetretern zusammengearbeitet und ggf. gemeinsame Veranstaltungen und Projekte angestoßen werden.

Zudem findet am 14.11.12 um 18 Uhr in der Sumpflume ein Vorführung des Films „Bergfidel – Eine Schule für alle“ mit anschließender Diskussionsrunde statt.

### **TOP 3 Schwerpunktschulen – Sachstandsbericht**

Es wurde sehr kurz erklärt, wie die Übersicht zu verstehen ist. In der jeweiligen Spalte der Förderschwerpunkt muss nach der Eintragung der Schulformen gesucht werden, wie z.B. „OBS“ für Oberschule oder „HS“ für Hauptschule. Auf der linken Seite sieht man dann, die Schule, die für diese Schwerpunktschule zuständig ist.

Da für den Förderschwerpunkt „Lernen“ lt. Gesetz keine Schwerpunktschulen gebildet werden, sind alle Schulen für diesen Schwerpunkt zuständig.

Die Übersicht bezieht sich nur auf die Sek.I und Sek.II-Schulen. Die Stadt Hameln hat allerdings auch zu diesen Bereichen noch keine Angaben gemacht.

Die KGSen müssen zwar nicht ausdrücklich als Schwerpunktschulen im Landkreis vorhanden sein, werden aber von politischer Seite der Mehrheitsgruppe als solche angesehen und dementsprechend genauso behandelt wie die anderen auch.

Darüber hinaus zeigt die zweite Übersicht eine erste Prüfung der Verwaltung, welche Maßnahmen bei den Schulen nötig sind.

### **TOP 4 Verschiedenes**

Das Forum Inklusion trifft sich das nächste Mal am 27.11.2013 um 17:30 im Kreishaus. Außerdem wird eine Mailingliste eingerichtet.

### **ToDo**

- Es wird Hilfe in der AG „Materialkiste“ benötigt.
- Die Inhalte der Materialkisten müssen noch bis Ende diesen Jahres an die Kreisverwaltung gegeben werden.
- Eine AG „Beratungsstelle“ kann sich bereits treffen und erste Überlegungen anstellen.
- Die Mitglieder werden aufgerufen, zu prüfen, inwieweit die Maßnahmen der Verwaltung für die Schwerpunktschulen ausreichen.